Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 61 (1990)

Heft: 5

Artikel: Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt : Neuerungen in der Alterspflege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Neuerungen in der Alterspflege

Seit Anfang 1990 ist der neue Rahmenvertrag zwischen dem Sanitätsdepartement und dem Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) in Kraft. Neben einer allgemeinen Stellenvermehrung in den Pflegeabteilungen um durchschnittlich 20 Prozent wurden die rechtlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen in Vertragsheimen in verschiedener Hinsicht verbessert:

- Die Aus-, Fort- und Weiterbildung für das in Vertragsheimen beschäftigte Pflegepersonal wird neu vom Kanton mitsubventioniert und kann deshalb ausgebaut werden;
- eine Ombudsstelle steht bei Reklamationen und Konflikten zwischen Angehörigen, Betagten und Heimleitung oder dem Kanton schlichtend zur Stelle;
- die Alters- und Pflegeheime erbringen Leistungen im Bereich der Aktivierungs- und Ergotherapie und führen unterhaltende Anlässe für die Betagten durch;
- seit dem 1. Januar 1990 gilt für Vertragsheime ein verbindlicher Tarifschutz: Mit der Altersheim- bzw. Pflegetaxe werden grundsätzlich alle Leistungen an den Patienten abgegolten. Für weitere verrechenbare Zusatzleistungen (wie Telefongebühren, Zimmerservice usw.) besteht eine klare Regelung.

Der Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) bietet in Zusammenarbeit mit dem Claraspital allen Vertragsheimen die Durchführung einer Grundausbildung für Pflegehilfen an. In Zusammenarbeit mit dem Bürgerspital werden auch Weiterbildungskurse für Heimpersonal durchgeführt.

Der VAP hat zudem eine interne Qualitätskontrolle eingeführt, mit welcher die Qualität der erbrachten Leistungen in allen Vertragsheimen sichergestellt und weiter verbessert wird.

Die paritätische Ombudsstelle des Kantons und des Verbandes der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime hat inzwischen ihren Betrieb aufgenommen; sie wird gebildet von Herrn Pfarrer Alfred Kunz und Sr. Irène Luethi; sie befindet sich an der Burgfelderstrasse 101 im Amt für Alterspflege. Wer Reklamationen in Zusammenhang mit den Vertragsheimen bei der Ombudsstelle vorbringen möchte, kann sich jeweils am Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr anmelden. Die Betroffenen können ihre Anliegen auch schriftlich an die in allen Vertragsheimen verteilte Adresse der Ombudsstelle anmelden.

Derzeit haben folgende Mitglieder des Verbandes der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime einen Einzelvertrag mit dem Kanton unterzeichnet und sind somit dem Rahmenvertrag und den VAP-Normen unterstellt:

La Charmille, Riehen
Dominikushaus, Riehen
Alters- und Pflegeheim Elisabethenheim
Alters- und Pflegeheim Fyrobe
Alters- und Pflegeheim Glaibasel
Alters- und Pflegeheim Gundeldingen
Alters- und Pflegeheim Gustav-Benz-Haus
Pflegeheim Hirzbrunnenhaus
Alters- und Pflegeheim St. Johann
Alters- und Pflegeheim Johanniter
Alters- und Pflegeheim zum Lamm
Margarethen-/Josefsheim
Alters- und Pflegeheim Marienhaus
Alters- und Pflegeheim Neubad
Pflegeheim Sonnenrain
Pflegeheim zum Wasserturm
Alters- und Pflegeheim Weiherweg
Alters- und Pflegeheim zum Wendelin
Alters- und Pflegeheim Wesleyhaus

Berufliche Entwicklungsperspektiven – Ein Seminarangebot für MitarbeiterInnen in sozialen Institutionen

Wir leben in einer Zeit grundlegender Veränderungen: in Osteuropa zerfällt ein Gesellschaftssystem, das das politische Denken ganzer Generationen geprägt hat; Westeuropa ist dabei, seine wirtschaftlichen und politischen Strukturen vollständig neu zu gestalten; in der Schweiz werfen politische und gesellschaftliche Ereignisse viele offene Fragen auf, die uns zwingen, das Selbstverständnis unseres Staates neu zu überdenken.

Diese Entwicklungen werden sich auch auf unsere sozialen Institutionen auswirken und deren Aufgabenstellung zum Teil massiv verändern. Mit den folgenden Stichworten sei nur auf einige wichtige Problemfelder hingewiesen: Veränderung der Bevölkerungsstruktur (weniger Kinder und Jugendliche, starke Zunahme der über 60jährigen); Zunahme der Anzahl Asylsuchender, Drogenabhängiger und Aids-Kranker; neue Armut in der Schweiz.

«Und was ändert sich für mich?» – eine Frage, die sich jedem von uns im Laufe unseres Lebens immer wieder stellt. In Phasen starker äusserer Veränderungen werden wir vermehrt gezwungen, unser eigenes individuelles Selbstverständnis zu hinterfragen.

Für MitarbeiterInnen in sozialen Institutionen besteht die Notwendigkeit zur Hinterfragung ihrer beruflichen Situation auch noch aus anderen Gründen:

- Seit längerer Zeit kennt man den Effekt des «Ausgebrannt-Seins». Man mag nicht mehr, hat durch die kräfteverschleissende Tätigkeit Motivation und Energie verloren. Alternativen lassen sich aber in solchen Situationen oft schlecht erkennen. Ein (Arbeits-)Leben ohne Perspektiven stimmt hoffnungslos, entmutigt und blockiert Kräfte.
- «Lebenlanges Lernen» ist eine oft gehörte Aufforderung. Neben dem durch äussere Veränderungen erzwungenen Lernprozess entspricht dieses Motto auch einem menschlichen Grundbedürfnis. Aus der Sicht der humanistischen Psychologie ist es die Aufgabe des Menschen, seine Persönlichkeit ein ganzes Leben lang zu entfalten. Eine berufliche Veränderung dürfte ein ganz natürlicher Schritt in diesem Entwicklungsprozess sein.

Die eigene berufliche und persönliche Situation selbständig zu hinterfragen und gangbare Lösungswege aufzufinden, kann für den einzelnen Betroffenen zu einer schwierigen Aufgabe werden. Für MitarbeiterInnen von sozialen Institutionen, die sich mit solchen Fragen beschäftigen, bietet die Schule für Heimerziehung Luzern seit mehreren Jahren das dreitätige Seminar «Berufliche Entwicklungsperspektiven als ErzieherIn» an.

Das Seminar ist in die folgenden Phasen gegliedert:

1. Standortbestimmung

Den TeilnehmerInnen werden Zeit und Mittel geboten, unter Anleitung ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu analysieren und ihre

Ein Unterhaltungsnachmittag mit dem «Liederweib»?

Guten Tag

Mein Name ist Dorothea Walther. Ich bin 44jährig, Familienfrau, Allrounderin. Seit einigen Jahren bin ich überdies Sängerin und als «Liederweib» Mitglied der Berner Bänkelsänger, einer dreiköpfigen Gruppe, die mit verschiedenen Programmen meist in Kleintheatern, an Festivals und Festen auftritt.

Aus der Zusammenarbeit mit meinen Sängerkollegen heraus entstand der Wunsch nach einem eigenen Ein-Frau-Programm, besonders auch für ältere Leute. Seit 1988 arbeite ich deshalb als freischaffende Bühnenkünstlerin.

Sind Sie am Planen? Organisieren Sie zum Beispiel ein Fest, eine **Seniorenveranstaltung**, einen Geburtstag, eine Vernissage, ein Firmenfest, eine Einweihung, ein Jubiläum, einen Kleintheaterabend . . .?

«. . . Zerdrück die Träne nicht»

Heisst meine erste Produktion: Eine nostalgisch-heitere, besinnliche Stunde mit Balladen, Moritaten und Küchenliedern zu Drehorgelklängen.

Regie, Textbearbeitung: Peter Steiger
Bühnenbild, Ausstattung:
Dorothea Walther

«Advent, Advent . . .»

Eine festlich-feierliche, romantische Mischung mit Texten, Attraktionen und Liedern zu Drehorgeln vor weihnächtlicher Kulisse. Dauer: rund 60 Minuten.

Regie, Textbearbeitung: Peter Steiger
Musikalische Beratung: Peter Hunziker
Bühnenbild, Ausstattung:
Dorothea Walther

Berner Bänkelsänger (Peter Hunziker, Peter Steiger, Dorothea Walther). Wir treten weiterhin mit unserem Kleintheater-Programm «Durchgedreht» und unserer Strassenproduktion «Traurig, schaurig, liederlich» auf. Auftritte auf Anfrage.

Meine Drehorgel ist zu vermieten. Dies ab sofort. Dabei handelt es sich um ein kleines, handliches und unproblematisches Modell, ausgerüstet mit vielen Notenbändern.

«Liederweib»
Dorothea Walther, Dahliaweg 16,
3004 Bern, Tel. 031 23 09 16

Dorothea Walther trat auch an der Senioren-Messe in Zürich auf.